

# Aufstieg glauben!“



In Linz jubelte Brügge (o.), Pogatzetz (o. re.) und Co. glauben aber weiter an sich!

hab' ich das mit Middlesbrough auch den anderen Spielern schon einige Male erzählt, zumal das eine coole Geschichte ist.“

Zudem ist Pogatzetz auch überzeugt: „Brügge hat viel, viel mehr zu verlieren als wir. Deshalb werden sie, wenn wir lange im Spiel bleiben, das am Ende nicht eiskalt durchziehen können!“

## „Das spielt uns in Karten“

Was der Routinier ebenfalls mit einem Beispiel belegt: „Mit dem GAK hatten wir 2004 in Graz gegen Liverpool 0:2 verloren. Auswärts aber führten wir dann 1:0. Und obwohl Liverpool eigentlich viel, viel besser war als wir, hatten sie dann nur noch die Bälle weggeschossen!“ Nachsatz: „Das ist der Druck. Von dem Brügge viel, viel mehr als wir hat. Und das kann uns in die Karten spielen!“

Georg Leblhuber/Brügge

## Stopplicht



PETER FRAUNEDER  
peter.frauneder@kronenzeitung.at

## Armutszeugnis

Eines sollte, nein, eines darf heute alleine im Sinne des Fußballsports nicht passieren. Dass nämlich ausgerechnet jener völlig irreguläre Elfmeter, durch den die Belgier letzte Woche in Linz mit 1:0 gewannen, über den Einzug in die Champions League entscheidet.

In diesem Zusammenhang hat sich der österreichische Sportanwalt Dr. Johannes Reisinger mit dem Thema der zivilrechtlichen Haftung von Schiedsrichtern beschäftigt. Deren Pfliffe von den Verbänden als Tatsachen-Entscheidungen betrachtet werden. Als unverrückbare. Laut Reisingers Expertise besteht

aber durchaus die Möglichkeit, Schiedsrichter oder eben die Verbände, von denen sie eingesetzt wurden, nach Fehlentscheidungen zur Verantwortung zu ziehen. Speziell dann, wenn dadurch ein wirtschaftlicher Schaden entstand.

Deshalb plant er, im Falle eines Scheiterns den LASK wegen möglicher Schadenersatz-Forderungen gegen Europas Fußballverband UEFA zu kontaktieren. Schließlich würden die Oberösterreicher für den Einzug in die Eliteliga 15,2 Millionen Euro bekommen. Für das Ausscheiden und als Startgeld in der Europa League dagegen nur 5 plus 2,9. Was eine Differenz von immerhin 7,3 ergibt. 7,3 Millionen Euro. Nicht siebenhundertdreißigtausend.

Jedenfalls eine Summe, die dem Jahresbudget mancher Bundesli-

gaklubs entspricht. Das trifft natürlich nicht auf Meister Salzburg zu, der über rund 70 verfügt. Und auch nicht auf die Wiener Großklubs, die es auf je 25 bis 30 bringen.

Dennoch kämpfen sie am Sonntag nur von Platz 7 und 6 um den Sieg im Derby. Während der LASK mit seinen rund 13,5 Millionen heute die historische Chance hat, bald im Konzert der wirklich Großen mitzuspielen. Für Austria und Rapid ist das nur eines: ein Armutszeugnis sportlicher Natur.

DAS MEIN FREUND, IST DER UNTERSCHIED ZWISCHEN EURO-LEAGUE UND DER CHAMPIONS-LEAGUE!

